



Rheinland-Pfalz

Dienstleistungszentrum
Ländlicher Raum Mosel



Lebendige Moselweinberge

Woche der Artenvielfalt 2025

Vielfalt erleben und vermitteln:
Beiträge aus dem Symposium
"Wie kommt der Weinberg in
die Schule" und Rückmeldungen
zu den Bildungsaktionen

Wenn der Weinberg zum Klassenzimmer wird

Symposium „Wie kommt der Weinberg in die Schule?“ zeigt neue Wege für Bildung und Naturerfahrung auf – Grüne Klassenzimmer als Brücke zwischen Kulturlandschaft und Klassenzimmer ausgezeichnet

Wie kann unsere einzigartige Weinbaukulturlandschaft zum Klassenzimmer im Freien werden? Welche Rolle spielen dabei Schulen, Winzer und wissenschaftliche Institutionen? Und wie können Kinder und Jugendliche Natur nicht nur verstehen, sondern auch erleben und gestalten? Diese Fragen standen im Zentrum des Symposiums „Wie kommt der Weinberg in die Schule?“, das am 8. Mai im Bürgerhaus Maring-Noviant im Rahmen der „Woche der Artenvielfalt“ stattfand.

Die Veranstaltung versammelte über 80 Akteurinnen und Akteure aus Bildung, Politik, Wissenschaft, Landwirtschaft und Naturschutz. Eingeladen hatte das Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Mosel, das mit dem Symposium einen lebendigen Beitrag zur regionalen Bildungslandschaft und zur Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) leisten wollte.

Ein Lernort mit Weitblick

Norbert Müller, Dienststellenleiter des DLR Mosel, eröffnete die Veranstaltung mit einem eindrucksvollen Grußwort, in dem er die Bedeutung von Naturerfahrungen in einer zunehmend digitalen Welt hervorhob: „Früher war Natur Lebensraum – heute ist sie oft nur noch ein Bildschirmschoner. Wir müssen Kindern wieder ermöglichen, die Welt mit allen Sinnen zu begreifen.“

Er betonte, wie wichtig es sei, ökologische Zusammenhänge zu verstehen und Bildung mit konkreten Erlebnissen in der Kulturlandschaft zu verbinden. Das DLR Mosel verstehe sich als Impulsgeber, der Bildung, Flurbereinigung und Naturschutz miteinander verknüpfe – etwa im Grünen Klassenzimmer Maring-Noviant, das im Rahmen der Veranstaltung besondere Anerkennung erhielt.

Auszeichnung als LernOrt Nachhaltigkeit

So wurde das Grüne Klassenzimmer in Maring-Noviant feierlich als „LernOrt Nachhaltigkeit Rheinland-Pfalz“ ausgezeichnet. Die Ehrung überreichten Gundi Berg und Fabian Hillingshäuser-Marx vom Pädagogischen Landesinstitut (PL).

Das Projekt steht beispielhaft für die Verbindung von Bildung, Ehrenamt, Biodiversität und regionaler Identität – ein lebendiger Ort, an dem Nachhaltigkeit nicht nur vermittelt, sondern aktiv gelebt wird.

Bildung für nachhaltige Entwicklung braucht Orte, an denen sie gelebt werden kann

Im direkten Anschluss gab Fabian Hillingshäuser-Marx, Referent für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) am Pädagogischen Landesinstitut, einen fundierten Überblick über aktuelle Bildungsstrategien im Sinne der Agenda 2030.

Er zeigte praxisnah auf, wie BNE in Schulen und an außerschulischen Lernorten verankert werden kann – durch fächerübergreifende Unterrichtskonzepte, Schulentwicklungsprozesse, Beratung, Zertifizierungen und die Anerkennung als „LernOrt Nachhaltigkeit“. Sein Beitrag schlug die inhaltliche Brücke zwischen politischer Bildungsstrategie und konkreter Umsetzung vor Ort.

„Nachhaltigkeit beginnt mit Bildung – und Bildung braucht Orte, an denen sie gelebt werden kann.“

Weinberge als Erlebnisräume

Im weiteren Verlauf des Vormittags präsentierten zahlreiche Fachvorträge und Werkstattberichte den Facettenreichtum der Weinberge als Lern- und Erlebnisorte. Dr. Viktoria Franz (Universität Trier) zeigte auf, wie die Moselregion zum Abenteuerspielplatz für naturwissenschaftliche Bildung werden kann. Gemeinsam mit Studierenden, Lehrkräften und lokalen Akteuren entwickelt sie Lehrformate, die Theorie und Praxis verbinden – etwa durch Lernwerkstätten und Mitmachausstellungen im Weinberg.



Akteur:innen des Symposiums „Wie kommt der Weinberg in die Schule?“. Von links nach rechts: Dr. Viktoria Franz (Universität Trier), Fabian Hillingshäuser-Marx (Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz), Gundi Berg (Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz), David Moog (Freiherr-vom-Stein-Realschule plus Bernkastel-Kues), Norbert Müller (Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Mosel), Marco Britz (Grundschule Lehmen), Sandra Griebeler (Grundschule Friedrichstraße Wittlich), Marlene Bollig (Kinderwingert Trittenheim), Dr. Daniel Dreesmann (Universität Mainz) und Achim Rosch (Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Mosel).

Prof. Dr. Daniel Dreesmann von der Universität Mainz spannte den Bogen weiter in Richtung naturwissenschaftlicher Erkenntnistransfer: Von Hummelprojekten bis zum digitalen Riesling reichten seine Beispiele, wie biologische Phänomene anschaulich und greifbar vermittelt werden können.

Weinberge als Lern- und Erlebnisort – Chancen für Bildung und Biodiversität

Ein Highlight der Veranstaltung war die Podiumsdiskussion unter dem Titel „Weinberge als Lern- und Erlebnisort – Chancen für Bildung und Biodiversität“, moderiert von Achim Rosch vom DLR Mosel. Vier engagierte Gäste berichteten aus der Praxis, wie Bildung, Naturerfahrung und regionale Identität erfolgreich miteinander verknüpft werden können – mit inspirierenden Beispielen direkt aus den Weinbergen:

David Moog, Lehrer an der Freiherr-vom-Stein-Realschule plus in Bernkastel-Kues, schilderte die Erfahrungen mit dem eigenen Schulweinberg. Durch Projekttag und fächerübergreifende Einheiten wird der Weinberg zum Lernort, an dem Schüler:innen Verantwortung übernehmen und ökologische Zusammenhänge verstehen lernen.

Marco Britz, Rektor der Grundschule Lehmen, berichtete von der langjährigen Kooperation mit dem Razejungewingert. Dort erleben Grundschulkinder hautnah, was nachhaltiger Weinbau bedeutet – Biodiversität wird nicht nur erklärt, sondern erlebt.

Sandra Griebeler, Schulleiterin der Grundschule Friedrichstraße in Wittlich, stellte gemeinsam mit Marlene Bollig das Projekt „Komm mit in den Weinberg“ vor – ein umfangreiches, liebevoll gestaltetes Materialheft für den Unterricht im Freien. Es zeigt, wie Lernprozesse durch unmittelbare Naturerfahrungen vertieft und mit allen Sinnen gestaltet werden können.

Marlene Bollig, Initiatorin des Kinderwingerts in Trittenheim, gab Einblicke in ihr vielfach erprobtes Konzept, mit dem sie Kindern auf praktische Weise Biodiversität, Weinbau und Nachhaltigkeit näherbringt – etwa beim Pflanzen, Ernten oder beim Keltern eigener Traubensäfte.

Die Podiumsdiskussion machte eindrucksvoll deutlich, welches Potenzial in der Weinkulturlandschaft als Bildungsraum steckt – sowohl für die Vermittlung ökologischer Inhalte als auch für die Förderung von Regionalbewusstsein und nachhaltigem Handeln. Sie zeigte: Wenn Lernen im Weinberg stattfindet, dann mit Begeisterung, Tiefe – und Wirkung für die Zukunft.

Bildung mit Wurzeln

Das Symposium mündete in einem klaren Appell: Die Weinberge der Mosel sind nicht nur Kultur- und Wirtschaftsraum, sondern auch Bildungsraum mit enormem Potenzial. Sie laden dazu ein, Biodiversität zu entdecken, Geschichte zu erzählen, Verantwortung zu lernen – und die eigene Region neu zu begreifen. Norbert Müller brachte es zum Abschluss auf den Punkt: „Was heute in unseren Köpfen entsteht, wächst morgen in unseren Herzen – und übermorgen in unserer Landschaft. Bildung, die in der Region verwurzelt ist, trägt Früchte für die Zukunft.“

Symposium: “Wie kommt der Weinberg in die Schule?”

am 8. Mai 2025 im Bürgerhaus Maring-Noviant

Programm auf
einen Blick

9:00	Eintreffen der Teilnehmenden und Begrüßungskaffee Anmeldung Austausch Networking Informationsstände Ausstellungen <i>Moderation am Vormittag: Norbert Müller, Dienststellenleiter DLR Mosel</i>
9:30	Begrüßung und Einführung Grußwort des Bürgermeisters, <i>Klaus Becker, Maring-Noviant</i> Begrüßung und Einführung, <i>Norbert Müller, Dienststellenleiter des DLR Mosel</i>
9:40	Zertifizierung und Auszeichnung des Grünen Klassenzimmers als LernOrt Nachhaltigkeit <i>Gundi Berg, Beraterin für BNE am Pädagogischen Landesinstitut (PL)</i> <i>Fabian Hillingshäuser-Marx, Referat BNE, Pädagogisches Landesinstitut (PL),</i>
9:50	Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Schule und an außerschulischen Lernorten <i>Fabian Hillingshäuser-Marx, Pädagogisches Landesinstitut, Referat BNE</i>
10:35	Kaffeepause
10:50	Der Weinberg als kreativer Lernraum für den Grundschulunterricht <i>Dr. Viktoria Franz, Universität Trier – Abteilung für Grundschulforschung und Pädagogik der Primarstufe</i>
11:20	So kommt der Weinberg in die Schule – Biologie mit einem regionalen Ökosystem unterrichten <i>Prof. Dr. Daniel C. Dreesmann, Johannes-Gutenberg-Universität Mainz - AG Didaktik der Biologie</i>
11:50	Weinberge als Lern- und Erlebnisort – Chancen für Bildung und Biodiversität Podiumsdiskussion mit <i>Marco Britz, Rektor der Grundschule Lehmen</i> <i>David Moog, Freiherr-vom-Stein-Realschule plus Bernkastel-Kues</i> <i>Sandra Griebeler, Leitung der Grundschule Friedrichstraße Wittlich</i> <i>Marlene Bollig, Kinderwingert Trittenheim</i> <i>Moderation: Achim Rosch, Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Mosel</i>
12:40	Abschluss des Symposiums <i>Norbert Müller, Dienststellenleiter des DLR Mosel</i>
12:45	Mittagspause und Imbiss (gegen Gebühr)
13:45	Möglichkeit einer Fachexkursion zum „Grünen Klassenzimmer in Maring-Noviant
16.00	Abschluss

BNE IN SCHULE UND AN AUßERSCHULISCHEN LERNORTEN

Symposium 2025: „Wie kommt der Weinberg in die Schule?“

Referent: Fabian Hillingshäuser-Marx

Die Inhalte unterliegen – soweit nicht anders angegeben – der Lizenz CC BY 4.0 Pädagogisches Landesinstitut RLP. Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://://://p.de/cc/by>



- Frank Markus Fleischer
- Fabian Hillingshäuser-Marx
- 7 Beratungskräfte (Gundi Berg)
- Anna Bauer
- Birgit Fink
- Nina Kurenkow

Die Inhalte unterliegen – soweit nicht anders angegeben – der Lizenz CC BY 4.0 Pädagogisches Landesinstitut RLP. Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://://://p.de/cc/by>

INHALTSVERZEICHNIS

1. Impuls
2. Begrifflichkeiten
3. BNE im Unterricht
4. Schritte auf dem Weg zur nachhaltigen Schule
5. Zertifizierung
6. Unterstützung / Beratung

Die Inhalte unterliegen – soweit nicht anders angegeben – der Lizenz CC BY 4.0 Pädagogisches Landesinstitut RLP. Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://://://p.de/cc/by>



Die Inhalte unterliegen – soweit nicht anders angegeben – der Lizenz CC BY 4.0 Pädagogisches Landesinstitut RLP. Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://://://p.de/cc/by>

„Wir können die erste Generation sein, der es gelingt, die Armut zu beseitigen, ebenso wie wir die letzte sein können, die die Chance hat, unseren Planeten zu retten.“

*Ban-Ki Moon,
UN-Generalsekretär von 2007 bis 2016*

Die Inhalte unterliegen – soweit nicht anders angegeben – der Lizenz CC BY 4.0 Pädagogisches Landesinstitut RLP. Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://://://p.de/cc/by>

2. BEGRIFFLICHKEITEN

BNE | AGENDA 2030 | SDG

Die Inhalte unterliegen – soweit nicht anders angegeben – der Lizenz CC BY 4.0 Pädagogisches Landesinstitut RLP. Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://://://p.de/cc/by>

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG...

- ist eine Entwicklung, die auch **zukünftigen Generationen** ein Leben vergleichbar mit unserem ermöglicht.
- ist eine Entwicklung von **Lebensqualität für alle** - unter Berücksichtigung ökologischer Rahmenbedingungen.

Die Inhalte unterliegen – soweit nicht anders angegeben – der Lizenz CC BY 4.0 Pädagogisches Landesinstitut RLP. Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://://://p.de/cc/by>

BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

- Befähigt Schülerinnen und Schüler
- die Zukunft aktiv und nachhaltig mitzugestalten
- verantwortungsbewusst zu handeln
- zukünftige Herausforderungen zu meistern (Klimawandel, Gesundheit, Hunger, Armut, Bildung...)
- Ganzheitliches Bildungskonzept

Die Inhalte unterliegen – soweit nicht anders angegeben – der Lizenz CC BY 4.0 Pädagogisches Landesinstitut RLP. Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://://://p.de/cc/by>

BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



Die Inhalte unterliegen – soweit nicht anders angegeben – der Lizenz CC BY 4.0 Pädagogisches Landesinstitut RLP. Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://://://://://>

IGS NASTÄTTEN

„Nachhaltigkeit bedeutet, sich immer über die **Auswirkungen** des eigenen Handelns auf meine **Mitmenschen** hier und auf der **ganzen Welt** bewusst sein und schließt **zukünftige Generationen** mit ein. Hierbei soll eine **ökologisch** verträgliche, **wirtschaftlich** leistungsfähige und **sozial** gerechte Entwicklung der Gesellschaft gefördert und die **aktive Mitgestaltung** angestrebt werden.“

Die Inhalte unterliegen – soweit nicht anders angegeben – der Lizenz CC BY 4.0 Pädagogisches Landesinstitut RLP. Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://://://://://>

AGENDA 2030 | SDG

- „Mit der Agenda 2030 hat sich die Weltgemeinschaft 17 Ziele (Sustainable Development Goals, SDGs) für eine sozial, wirtschaftlich und ökologisch nachhaltige Entwicklung gesetzt.“
- 25.09.2015 einstimmig beschlossen
- 17 Hauptziele und 169 messbare und überprüfbare Unterzielen: inhaltliche Ziele und Umsetzungsmaßnahmen
- Laufzeit 2016 bis 2030
- Bindend für alle UNO-Mitgliedstaaten, aber: keine Sanktionen

Die Inhalte unterliegen – soweit nicht anders angegeben – der Lizenz CC BY 4.0 Pädagogisches Landesinstitut RLP. Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://://://://://>

AGENDA 2030 | SDG

- „Mit der Agenda 2030 hat sich die Weltgemeinschaft 17 Ziele (Sustainable Development Goals, SDGs) für eine sozial, wirtschaftlich und ökologisch nachhaltige Entwicklung gesetzt.“
- 25.09.2015 einstimmig beschlossen
- 17 Hauptziele und 169 messbare und überprüfbare Unterzielen: inhaltliche Ziele und Umsetzungsmaßnahmen
- Laufzeit 2016 bis 2030
- Bindend für alle UNO-Mitgliedstaaten, aber: keine Sanktionen

richtet sich an ALLE: Staaten, Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft, Jede/r

Die Inhalte unterliegen – soweit nicht anders angegeben – der Lizenz CC BY 4.0 Pädagogisches Landesinstitut RLP. Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://://://://://>

AGENDA 2030 | SDG



Die Inhalte unterliegen – soweit nicht anders angegeben – der Lizenz CC BY 4.0 Pädagogisches Landesinstitut RLP. Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://://://://://>

AGENDA 2030 | SDG

Beispiel SDG 1 „keine Armut“

- „bis 2030 soll kein Mensch auf der Welt mehr in extremer Armut leben müssen“ (< \$2,15 / Tag)
- „die Zahl der Menschen in Armut, gemessen an nationalen Definitionen, soll mindestens halbiert werden.“ (weniger als 60% des mittleren Einkommen)
- Absicherung durch soziale Sicherungsleistungen



Die Inhalte unterliegen – soweit nicht anders angegeben – der Lizenz CC BY 4.0 Pädagogisches Landesinstitut RLP. Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://://://://://>

AGENDA 2030 | SDG

Beispiel SDG 1 „keine Armut“

- „bis 2030 soll kein Mensch auf der Welt mehr in extremer Armut leben müssen“ (< \$2,15 / Tag) -> **670 Mio. (Schätzung)**
- „die Zahl der Menschen in Armut, gemessen an nationalen Definitionen, soll mindestens halbiert werden.“ (weniger als 60% des mittleren Einkommen) -> **1/3 der Länder**
- Absicherung durch soziale Sicherungsleistungen -> **4 Mrd. Menschen**



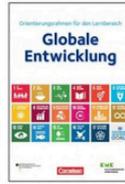
Die Inhalte unterliegen – soweit nicht anders angegeben – der Lizenz CC BY 4.0 Pädagogisches Landesinstitut RLP. Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://://://://://>

3. BNE IM UNTERRICHT

Die Inhalte unterliegen – soweit nicht anders angegeben – der Lizenz CC BY 4.0 Pädagogisches Landesinstitut RLP. Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://://://://://>

BNE IM UNTERRICHT

- Agenda 2030 / SDGs
- Didaktische Prinzipien
- BNE-Dimensionen
- BNE-Kernkompetenzen



Orientierungsrahmen Globale Entwicklung

https://www.kmk.org/fileadmin/user_upload/nord/docs/materialien/S2_Broschuere_SDG_Unterziele_161222_Web_01.pdf

SDGs mit Unterzielen

https://www.renn-netzwerk.de/fileadmin/user_upload/nord/docs/materialien/S2_Broschuere_SDG_Unterziele_161222_Web_01.pdf

Die Inhalte unterliegen – soweit nicht anders angegeben – der Lizenz CC BY 4.0 Pädagogisches Landesinstitut RLP. Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://i.rlp.de/ccby>

AGENDA 2030 | SDG



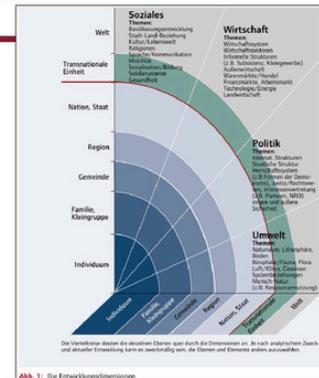
Die Inhalte unterliegen – soweit nicht anders angegeben – der Lizenz CC BY 4.0 Pädagogisches Landesinstitut RLP. Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://i.rlp.de/ccby>

DIDAKTISCHE PRINZIPIEN

- Zukunftsorientierung
- Realitätsbezug der fachlichen Inhalte
- Auseinandersetzung mit Widersprüchen, Risiken, Konflikten
- eigenverantwortliche und partizipative Lernprozesse
- Berücksichtigung mehrerer Entwicklungsdimensionen (ökologisch, ökonomisch, sozial, politisch)
- multiperspektivische Betrachtung, lokal – global

Die Inhalte unterliegen – soweit nicht anders angegeben – der Lizenz CC BY 4.0 Pädagogisches Landesinstitut RLP. Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://i.rlp.de/ccby>

BNE-DIMENSIONEN



Die Inhalte unterliegen – soweit nicht anders angegeben – der Lizenz CC BY 4.0 Pädagogisches Landesinstitut RLP. Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://i.rlp.de/ccby>

BNE-KERNKOMPETENZEN ERKENNEN – BEWERTEN – HANDELN

Erkennen	1. Informationsbeschaffung und -verarbeitung ... Informationen zu Fragen der Globalisierung und Entwicklung beschaffen und themenbezogen verarbeiten.
	2. Erkennen von Vielfalt ... die soziokulturelle und natürliche Vielfalt in der Einen Welt erkennen.
	3. Analyse des globalen Wandels ... Globalisierungs- und Entwicklungsprozesse mithilfe des Leitbildes der nachhaltigen Entwicklung fachlich analysieren.
	4. Unterscheidung von Handlungsebenen ... Handlungsebenen vom Individuum bis zur Weltbene in ihrer jeweiligen Funktion für Entwicklungsprozesse erkennen.

Die Inhalte unterliegen – soweit nicht anders angegeben – der Lizenz CC BY 4.0 Pädagogisches Landesinstitut RLP. Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://i.rlp.de/ccby>

BNE-KERNKOMPETENZEN ERKENNEN – BEWERTEN – HANDELN

Bewerten	5. Perspektivwechsel und Empathie ... sich eigene und fremde Wertorientierungen in ihrer Bedeutung für die Lebensgestaltung bewusst machen, würdigen und reflektieren.
	6. Kritische Reflexion und Stellungnahme ... durch kritische Reflexion zu Globalisierungs- und Entwicklungsfragen Stellung beziehen und sich dabei an der internationalen Konsensbildung, am Leitbild nachhaltiger Entwicklung und an den Menschenrechten orientieren.
	7. Beurteilen von Entwicklungsmaßnahmen ... Ansätze zur Beurteilung von Entwicklungsmaßnahmen (bei uns und in anderen Teilen der Welt) unter Berücksichtigung unterschiedlicher Interessen und Rahmenbedingungen erarbeiten und zu eigenständigen Bewertungen kommen.

Die Inhalte unterliegen – soweit nicht anders angegeben – der Lizenz CC BY 4.0 Pädagogisches Landesinstitut RLP. Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://i.rlp.de/ccby>

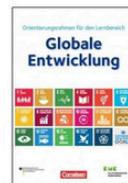
BNE-KERNKOMPETENZEN ERKENNEN – BEWERTEN – HANDELN

Handeln	8. Solidarität und Mitverantwortung ... Bereiche persönlicher Mitverantwortung für Mensch und Umwelt erkennen und als Herausforderung annehmen.
	9. Verständigung und Konfliktlösung ... zur Überwindung soziokultureller und interessenbestimmter Barrieren in Kommunikation und Zusammenarbeit sowie zu Konfliktlösungen beitragen.
	10. Handlungsfähigkeit im globalen Wandel ... die gesellschaftliche Handlungsfähigkeit im globalen Wandel vor allem im persönlichen und beruflichen Bereich durch Offenheit und Innovationsbereitschaft sowie durch eine angemessene Reduktion von Komplexität sichern und die Ungewissheit offener Situationen ertragen.
11. Partizipation und Mitgestaltung Die Schülerinnen und Schüler können und sind aufgrund ihrer mündigen Entscheidung bereit, Ziele der nachhaltigen Entwicklung im privaten, schulischen und beruflichen Bereich zu verfolgen und sich an ihrer Umsetzung auf gesellschaftlicher und politischer Ebene zu beteiligen.	

Die Inhalte unterliegen – soweit nicht anders angegeben – der Lizenz CC BY 4.0 Pädagogisches Landesinstitut RLP. Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://i.rlp.de/ccby>

BNE IM UNTERRICHT

- Agenda 2030 / SDGs
- Didaktische Prinzipien
- BNE-Dimensionen
- BNE-Kernkompetenzen



Orientierungsrahmen Globale Entwicklung

https://www.kmk.org/fileadmin/user_upload/nord/docs/materialien/S2_Broschuere_SDG_Unterziele_161222_Web_01.pdf

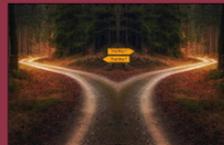
SDGs mit Unterzielen

https://www.renn-netzwerk.de/fileadmin/user_upload/nord/docs/materialien/S2_Broschuere_SDG_Unterziele_161222_Web_01.pdf

Die Inhalte unterliegen – soweit nicht anders angegeben – der Lizenz CC BY 4.0 Pädagogisches Landesinstitut RLP. Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://i.rlp.de/ccby>



4. SCHRITTE AUF DEM WEG ZUR NACHHALTIGEN SCHULE

Die Inhalte unterliegen – soweit nicht anders angegeben – der Lizenz CC BY 4.0 Pädagogisches Landesinstitut RLP. Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://rlp.de/ccby>



VORAUSSETZUNGEN FÜR NACHHALTIGE BNE



Die Inhalte unterliegen – soweit nicht anders angegeben – der Lizenz CC BY 4.0 Pädagogisches Landesinstitut RLP. Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://rlp.de/ccby>



INDIVIDUALITÄT

- Jede Schule hat individuelle Voraussetzungen und Herausforderungen
- Vorgehen muss auf diese Situation angepasst werden

=> deshalb gibt es nicht den einen Weg zum Ziel



Die Inhalte unterliegen – soweit nicht anders angegeben – der Lizenz CC BY 4.0 Pädagogisches Landesinstitut RLP. Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://rlp.de/ccby>



TEAMARBEIT

- „Akteure“ definieren und Verständnis für die jeweilige Rolle aufbringen
 - Schüler (SV)
 - Lehrer
 - Schulleitung
 - Eltern (SEB)
 - ADD
 - Schulträger: Hausmeister + Reinigungskräfte + Sekretariat
- AG gründen mit regelmäßigen Treffen



Die Inhalte unterliegen – soweit nicht anders angegeben – der Lizenz CC BY 4.0 Pädagogisches Landesinstitut RLP. Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://rlp.de/ccby>



Sonderfall Schule:

- 24 Landkreise, 12 kreisfreie Städte, 129 Verbandsgemeinden

Lehrer sind Mitarbeiter des Landes

⚡

Verbandsgemeinde:
Trägerschaft für Grundschulen
(Gebäude + Personal)

Landkreise:
Trägerschaft für weiterführende Schulen
(Gebäude + Personal)

Quelle: <https://mli.rlp.de/de/unsere-themen/staette-und-gemeindenstruktur/>

Die Inhalte unterliegen – soweit nicht anders angegeben – der Lizenz CC BY 4.0 Pädagogisches Landesinstitut RLP. Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://rlp.de/ccby>



SCHULENTWICKLUNG UND KOMPETENZORIENTIERUNG

- Erkennen – Bewerten – Handeln
- fächerübergreifendes Lernen
- FutureSkills / Transformationskompetenzen / Positive Bildung (Stärken, positive Emotionen, Wertschätzung)
- Herausforderungen des 21. Jahrhunderts bewältigen
 - Pandemie, Energiekrise, Klimawandel, Ukraine, Nahost, Arbeitsmarkt 4.0, Digitalisierung...



Die Inhalte unterliegen – soweit nicht anders angegeben – der Lizenz CC BY 4.0 Pädagogisches Landesinstitut RLP. Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://rlp.de/ccby>



MUT UND GEDULD

- Das BNE-Team muss ausreichend Geduld aufbringen.
- Das BNE-Team muss Mut beweisen, neue Wege zu gehen.



Die Inhalte unterliegen – soweit nicht anders angegeben – der Lizenz CC BY 4.0 Pädagogisches Landesinstitut RLP. Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://rlp.de/ccby>



VOM PROJEKT ZUR STRUKTUR

- Vom Bekannten zum Unbekannten
- Vom Einfachen zum Komplexen
- Einbindung in die Arbeitspläne
- Verbindlichkeiten durch Konferenzbeschlüsse schaffen



Die Inhalte unterliegen – soweit nicht anders angegeben – der Lizenz CC BY 4.0 Pädagogisches Landesinstitut RLP. Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://rlp.de/ccby>

IGS NASTÄTTEN

FunIGS Nastätten (faire und nachhaltige IGS Nastätten)



Die Inhalte unterliegen – soweit nicht anders angegeben – der Lizenz CC BY 4.0 Pädagogisches Landesinstitut RLP. Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://://.rlp.de/cc/by>

IGS NASTÄTTEN

FunIGS Nastätten (faire und nachhaltige IGS Nastätten)



Die Inhalte unterliegen – soweit nicht anders angegeben – der Lizenz CC BY 4.0 Pädagogisches Landesinstitut RLP. Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://://.rlp.de/cc/by>

IGS NASTÄTTEN

Klimaneutrale Schule 2030



Die Inhalte unterliegen – soweit nicht anders angegeben – der Lizenz CC BY 4.0 Pädagogisches Landesinstitut RLP. Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://://.rlp.de/cc/by>



- Mobilität**
 - Verkehrsmittel
 - Verkehrssicherheit
 - Schulwege
- Energie**
 - Strom
 - Wärme
 - Wasser
 - Erneuerbare Energien
- Unterricht**
 - Fächerübergreifender Unterricht
 - Grünes Klassenzimmer
 - Projekte und Planspiele
 - Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in schulinterne Arbeitspläne integrieren

Die Inhalte unterliegen – soweit nicht anders angegeben – der Lizenz CC BY 4.0 Pädagogisches Landesinstitut RLP. Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://://.rlp.de/cc/by>



- Schulverpflegung**
 - Fair - regional - Bio
 - Mensa
 - Kiosk
 - Kaffee
 - Schulveranstaltungen
- Klassenorganisation**
 - Nachhaltigkeitsdienst
 - Nachhaltigkeitsregeln
 - Mülldienst
- Schulorganisation**
 - Klassenfahrten / Exkursionen
 - Wandertage
 - Schulfest / Tag der offenen Türen
 - Elternbriefe als Mails
 - Anschaffungen
 - Leitfaden für Schüler, Eltern, Lehrer
 - Nachhaltige Projektwoche
 - Tag der Nachhaltigkeit
 - Jährliches Schwerpunktthema (z. B. Wald, Müll, Mobilität...)

Die Inhalte unterliegen – soweit nicht anders angegeben – der Lizenz CC BY 4.0 Pädagogisches Landesinstitut RLP. Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://://.rlp.de/cc/by>



- Müll**
 - Müllkonzept: Vermeidung und Trennung
- AG's / Ganztage**
 - Schulgarten
 - Schülerfirma
 - Bienen
 - Kleintiere
 - usw.
- Berufs- und Studienorientierung**
 - Berufsmesse: Konzentration nachhaltiger Berufe
 - Thematisierung im Unterricht

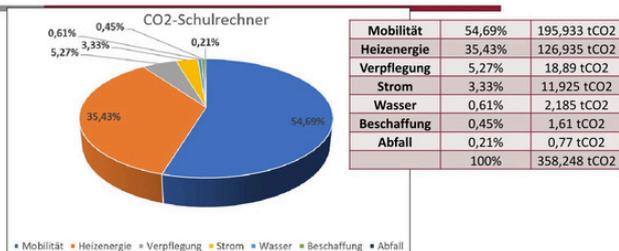
Die Inhalte unterliegen – soweit nicht anders angegeben – der Lizenz CC BY 4.0 Pädagogisches Landesinstitut RLP. Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://://.rlp.de/cc/by>



- Demokratie und Frieden**
 - Teilhabe und Transparenz
 - Zukunft gestalten
 - Demokratietag
- Außengelände**
 - Grünes Klassenzimmer
 - Schattenplätze
 - Wasserspender
- Fortbildungen / Studientag**
 - Lehrer, Schüler, Eltern, Hausmeister, Reinigungskräfte, Mensa, Sekretariat

Die Inhalte unterliegen – soweit nicht anders angegeben – der Lizenz CC BY 4.0 Pädagogisches Landesinstitut RLP. Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://://.rlp.de/cc/by>

FAKTEN SCHAFFEN



Die Inhalte unterliegen – soweit nicht anders angegeben – der Lizenz CC BY 4.0 Pädagogisches Landesinstitut RLP. Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://://.rlp.de/cc/by>

FAKTEN SCHAFFEN

- Verbrauchsdaten ermitteln und Handlungsbedarf aufzeigen
- Beispiel Heizung
- Beispiel LED-Lampen
- Beispiel CO2-Schulrechner
- Ressourcen benennen



Die Inhalte unterliegen – soweit nicht anders angegeben – der Lizenz CC BY 4.0 Pädagogisches Landesinstitut RLP. Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://ip.de/ccby>



5. ZERTIFIZIERUNG

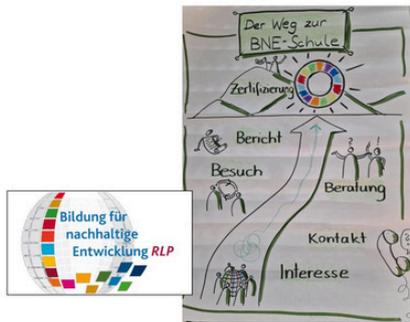


- > BNE-SCHULE
- > NACHHALTIGE SCHULE
- > LERNORT NACHHALTIGKEIT



Die Inhalte unterliegen – soweit nicht anders angegeben – der Lizenz CC BY 4.0 Pädagogisches Landesinstitut RLP. Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://ip.de/ccby>

BNE-SCHULE



Die Inhalte unterliegen – soweit nicht anders angegeben – der Lizenz CC BY 4.0 Pädagogisches Landesinstitut RLP. Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://ip.de/ccby>

Zertifizierungskriterien für BNE-Schulen

Handlungsfelder	Stufe 3		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
1. Akteure			
Das Kollegium	wurde über die BNE-Zertifizierung informiert	beauftragt in Form eines Gesamtkollegienbeschlusses die BNE-Zertifizierung	und die Schülerschaft setzen BNE im pädagogischen Alltag um
Die Schulleitung	unterstützt die BNE-Zertifizierung in einer entsprechenden Erklärung	unterstützt die Fortentwicklung der BNE-Arbeit an der Schule in einer entsprechenden Erklärung	taut BNE ggf. in die Zielvereinbarungen mit der ADD ein
Kooperation und Management werden getragen von einem BNE-Team	bestehend aus mindestens zwei BNE-Koordinator:innen	bestehend aus mindestens zwei BNE-Koordinator:innen plus einem Mitglied der Schulleitung	regelmäßig tagend, bestehend aus mindestens zwei BNE-Koordinator:innen, Schüler:innen, einem Teil der Schulleitung, Eltern und ggf. Hausmeister / Schulfänger
2. Inhalte			
Unterrichtsreihe / Projekt / AG mindestens eines BNE-Themas mit der Berücksichtigung aller BNE-Dimensionen (Ökologie, Ökonomie, Soziales, Politik) und aller drei BNE-Kompetenzbereiche (Erkennen, Bewerten, Handeln) legt dokumentiert vor	in einem Fall, ggf. punktuell	mehrfach und regelmäßig	systematisch in den schuleigenen Arbeitsplänen anlehnd oder Jahrgangsstufen und Fächer / im Schulkonzept (Programm / Leitbild)
Die Beschäftigung mit den Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDG) der Vereinten Nationen legt dokumentiert vor	in einem Fall, ggf. punktuell	mehrfach und regelmäßig	systematisch in den schuleigenen Arbeitsplänen anlehnd oder Jahrgangsstufen und Fächer / im Schulkonzept (Programm / Leitbild)

Die Inhalte unterliegen – soweit nicht anders angegeben – der Lizenz CC BY 4.0 Pädagogisches Landesinstitut RLP. Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://ip.de/ccby>

Handlungsfelder	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
3. Kooperation			
Kooperation mit außerschulischen Partnern aus dem BNE-Bereich, im Sozialraum der Schule oder mit anderen Einrichtungen erfolgt	in einem Fall, ggf. punktuell	mehrfach und regelmäßig	systematisch, z.T. auch in schuleigenen Arbeitsplänen / dem Schulprogramm verankert
4. Partizipation			
Schüler:innen haben über Teilnehmungsstrukturen vielfältige Möglichkeiten den Lernprozess selbst mitzubestimmen	punktuell	mehrfach und regelmäßig	systematisch, strukturell verankert
Die Schule bemüht sich um eine nachhaltige Entwicklung in ihrem Umfeld, darunter z.B. auch in den politischen Strukturen	punktuell	mehrfach und regelmäßig	systematisch, strukturell verankert

Die Inhalte unterliegen – soweit nicht anders angegeben – der Lizenz CC BY 4.0 Pädagogisches Landesinstitut RLP. Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://ip.de/ccby>

5. Öffentlichkeitsarbeit			
Im äußeren Erscheinungsbild der Schule ist der Öffentlichkeit die BNE-Ausrichtung der Schule ersichtlich	punktuell	mehrfach und regelmäßig	systematisch, strukturell verankert. Der BNE-Schwerpunkt der Schule ist sofort ersichtlich
Auf der Schulhomepage wird über BNE-Arbeit berichtet	punktuell	mehrfach und regelmäßig	systematisch, strukturell verankert. Der Direktlink zum Bildungsserver (https://bildung.rlp.de/nachhaltigkeits) ist auf der Schulhomepage zu finden
6. Evaluation			
BNE-Vorhaben werden evaluiert	punktuell	mehrfach und regelmäßig	systematisch, strukturell verankert
7. Fort- und Weiterbildung			
Die BNE-Koordinator:innen bzw. beteiligte Lehrkräfte haben den BNE-Aktivist des Pädagogischen Landesinstituts (PL) abonniert und	haben das BNE-Basismodul und mindestens eine BNE-Fortbildung des PL besucht	besuchen regionale BNE-Netzwerktreffen und / oder BNE-Fortbildungen	besuchen regelmäßig BNE-Netzwerktreffen und BNE-Fortbildungen und bereichern diese mit der Vorstellung eigener ausgewählter BNE-Vorhaben
8. Schulbetrieb & Infrastruktur			
Die Bewirtschaftung der Schule erfolgt nachhaltig	punktuell	mehrfach und regelmäßig	systematisch, strukturell verankert
Die Nutzung des Schulgebäudes erfolgt nachhaltig	punktuell	mehrfach und regelmäßig	systematisch, strukturell verankert
Die Nutzung des Schulgeländes erfolgt nachhaltig	punktuell	mehrfach und regelmäßig	systematisch, strukturell verankert

Die Inhalte unterliegen – soweit nicht anders angegeben – der Lizenz CC BY 4.0 Pädagogisches Landesinstitut RLP. Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://ip.de/ccby>

NACHHALTIGE SCHULE

Kategorie	Beschreibung	Punkte
Mobilität	Nachhaltige Verkehrsmittel stärken...	20
	... durch Bereitstellen von ausreichenden Fahrradstellplätzen	35
	... durch Einführen von koordinierten Fahrgemeinschaften und Mitnahmebänken durch die Schule	25
Verkehrssicherheit stärken...	... durch das Üben von Verkehrswegen	15
	... durch das Aufzeigen von Fahrradwegen	15
	... durch den Ausbau von Verkehrssicherheitstraining	15
	... durch das Nutzen von „Gelbe-Füße-Plänen“	15
	... durch die Bereitstellung von Laufbussen für jüngere und neue Schüler:innen	15
Verkehrssicherheit stärken...	... durch Zufahrtsbeschränkungen	15
	... durch Schulungen für Eltern	10



Die Inhalte unterliegen – soweit nicht anders angegeben – der Lizenz CC BY 4.0 Pädagogisches Landesinstitut RLP. Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://ip.de/ccby>

LERNORT NACHHALTIGKEIT (LON)

- Personal mit Stundenumfang
- Lage und Zielgruppen
- Ausstattung und Umfeld
- Verpflegung / Unterkunft
- Arbeitsfelder mit BNE-Bezug / SDG



Die Inhalte unterliegen – soweit nicht anders angegeben – der Lizenz CC BY 4.0 Pädagogisches Landesinstitut RLP. Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://ip.de/ccby>

6. UNTERSTÜTZUNG / BERATUNG

Die Inhalte unterliegen – soweit nicht anders angegeben – der Lizenz CC BY 4.0 Pädagogisches Landesinstitut RLP. Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://rlp.de/cc/by>

UNTERSTÜTZUNG / BERATUNG

- **Schulen:**
 - Wir decken fast alle Schulformen ab
 - Regionale Netzwerktreffen mit LONs
 - BNE-Basismodul / BNE-Fachtagung
 - Begleitung BNE-Zertifizierung
 - Projektwochen / Schulfest / GK + DB / Studientag / Fachunterricht
 - Fördermöglichkeiten (BNE-Fördermittel)
 - Vermittlung von Referenten

Die Inhalte unterliegen – soweit nicht anders angegeben – der Lizenz CC BY 4.0 Pädagogisches Landesinstitut RLP. Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://rlp.de/cc/by>

UNTERSTÜTZUNG / BERATUNG

- **LernOrte Nachhaltigkeit:**
 - Begleitung der Zertifizierung als LON
 - Jährliches Stationsleitungstreffen
 - Unterstützung bei VAs
 - Sprecherteam als Ansprechpartner
 - Regionale Netzwerktreffen mit Schulen

Die Inhalte unterliegen – soweit nicht anders angegeben – der Lizenz CC BY 4.0 Pädagogisches Landesinstitut RLP. Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://rlp.de/cc/by>



- bne@pl.rlp.de
- <https://bildung.rlp.de/nachhaltigkeit/>

Die Inhalte unterliegen – soweit nicht anders angegeben – der Lizenz CC BY 4.0 Pädagogisches Landesinstitut RLP. Creative Commons Namensnennung 4.0 International <https://rlp.de/cc/by>

Der Weinberg als kreativer Lernraum für den Grundschulunterricht

Beitrag zum Symposium des DLR Mosel: “Wie kommt der Weinberg in die Schule”

Dr. Viktoria Franz | Universität Trier, FB I: Bildungswissenschaften - Grundschulforschung und Pädagogik der Primarstufe | Kontakt: franzv@uni-trier.de



Gliederung

- Hintergrund
- Projektidee
- Kooperationspartner*innen
- Ergebnisse
- Kinderwerkstatt
- Austausch



Der Weinberg als kreativer Lernraum für den Grundschulunterricht



Die Moselregion als Lernraum



Der Weinberg als kreativer Lernraum für den Grundschulunterricht

Hintergrund



Der Weinberg als kreativer Lernraum für den Grundschulunterricht



Projekt „Lebendige Moselweinberge“

Ziel des Projekts:

In Anlehnung an die Broschüre „Lebendige Moselweinberge“ des DLRs werden von Studierenden des Grundschullehramtes an der Universität Trier handlungsorientierte Materialien und Lernangebote für Grundschul Kinder entwickelt.

Die Ergebnisse sollen im Rahmen von Lernwerkstattangeboten an der Universität Trier erprobt und weiterentwickelt werden.

Nach der Finalisierung der Materialien können diese von Grundschulen und B in der Region genutzt werden.

Der Weinberg als kreativer Lernraum für den Grundschulunterricht



Kooperationsnetzwerk



Grundschule Friedrichstraße
Ganztagschule in Angebotsform · Schwerpunktschule

PH SG
Regionale Didaktische Zentren

Der Weinberg als kreativer Lernraum für den Grundschulunterricht

Das Grundschulzentrum ...

Werkstattraum



Seminarraum



Der Weinberg als kreativer Lernraum für den Grundschulunterricht

Unser Grundschulzentrum ...

Ein Ort zum ...

- ... Sammeln von Ideen
- ... Lernen, Treffen und Austausch mit Kommilitonen
- ... Knüpfen von Kontakten
(SuS – Studierenden – Dozierenden – Lehrpersonen)
- ... Entdecken und Vorbereiten von Unterrichtsmaterial
- ... Erheben in einer kinderfreundlichen Umgebung
- ... Durchführen von Seminaren
- ... Durchführen von Kinderwerkstätten



Der Weinberg als kreativer Lernraum für den Grundschulunterricht

Die Kinderwerkstatt - "Charakteristika"

Zielgruppe:

Schulklassen & Kinder von Mitarbeitenden der Universität Trier

Zeitraum: drei Wochen im Herbst

vormittags von 9 – 12 Uhr

für Schulklassen: einen Vormittag

für Kinder von Mitarbeitenden: Mo – Fr

Ort: Grundschulzentrum

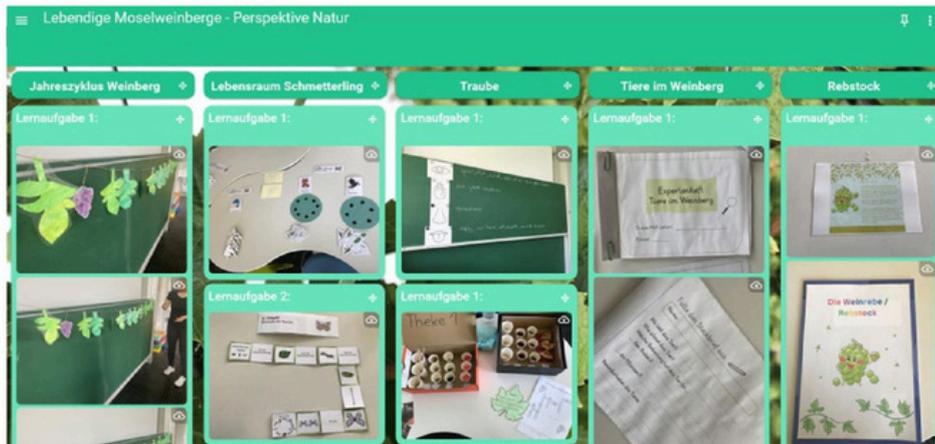
Einstiegs- & Abschlussraum

zwei Räume mit Lernangeboten

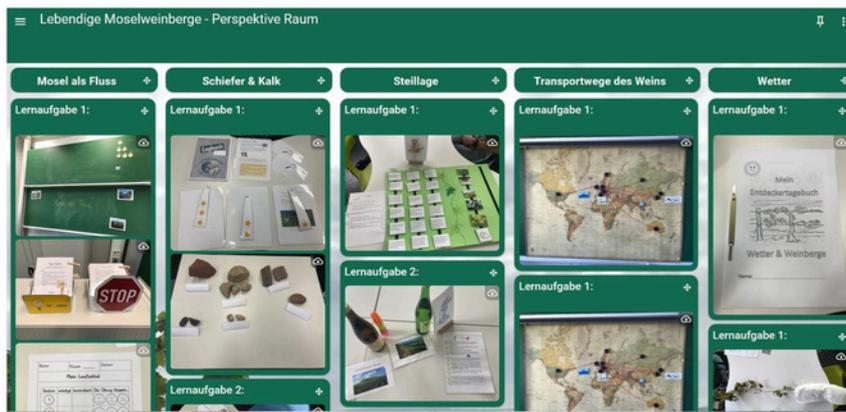
(von Studierenden entwickelt, von studentischen Mitarbeitenden weiterentwickelt)



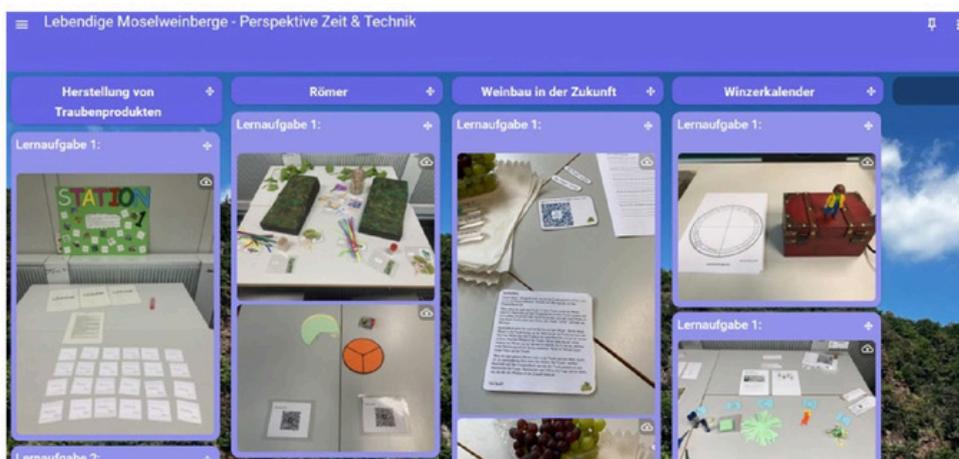
Der Weinberg als kreativer Lernraum für den Grundschulunterricht



Der Weinberg als kreativer Lernraum für den Grundschulunterricht



Der Weinberg als kreativer Lernraum für den Grundschulunterricht



Der Weinberg als kreativer Lernraum für den Grundschulunterricht



Der Weinberg als kreativer Lernraum für den Grundschulunterricht

Ergebnisse



Der Weinberg als kreativer Lernraum für den Grundschulunterricht

Ergebnisse



Der Weinberg als kreativer Lernraum für den Grundschulunterricht

Ergebnisse



Der Weinberg als kreativer Lernraum für den Grundschulunterricht

Die Kinderwerkstatt „Lebendige Moselweinberge“



Der Weinberg als kreativer Lernraum für den Grundschulunterricht

Übersicht der Lernangebote

Kinderwerkstatt - Herbst 2024: Lebendige Moselweinberge

In der diesjährigen Kinderwerkstatt möchten wir uns den "Lebendigen Moselweinbergen" widmen: Hier leben Menschen, Tiere und Pflanzen in einer Landschaft, die vor allem durch den Fluss Mosel als auch die umgebenden Weinberge charakterisiert ist.

Einführung

Mosellandschaft + 4 Akteure
Die SuS werden mithilfe von vier Akteuren (Weinberg - Winzer - Moselaner - Tourist) und einem Modell der Mosel in die Thematik eingeführt.

Lernaufgabe 1: Weinberg?
In dieser Lernaufgabe werden verschiedene Stationen zu den Themen Weinberg.

Akteur Moselaner (Raum 2)

Lernaufgabe 5: Wie vermarktet der Winzer seinen Traubensaft/ sein Weingut? (Verkauf aus Produzentensicht)
In dieser Lernaufgabe versetzen sich die Kinder in die Sichtweise des Winzers oder Moselaners und bewerben kreativ entweder mithilfe eines Etiketts einen Traubensaft oder mithilfe eines Werbeprospekts ein Weingut bzw. eine andere Attraktion an der Mosel. Ferner können sich die SuS an dieser Station auch eine Geschichte ausdenken, die im Weinberg spielt, und diese niederschreiben.

Lernaufgabe 6: Städte und Sehenswürdigkeiten können an der Mosel entstehen?
Innerhalb dieser Lernaufgabe werden die SuS in die Rolle eines Touristen versetzt und sollen ein Spiel, das entlang führt und zu Mensch und Natur konzipiert ist.

Lernaufgabe 4: Wie wird Traubensaft hergestellt?
Mithilfe eines Modells und einer Animation werden die Schritte der Traubensaftherstellung erklärt.

Der Weinberg als kreativer Lernraum für den Grundschulunterricht

Fazit



Der Weinberg als kreativer Lernraum für den Grundschulunterricht




DER WEINBERG ALS KREATIVER LERNRAUM FÜR DEN GRUNDSCHULUNTERRICHT

Dr. Viktoria Franz, Universität Trier, FB I: Bildungswissenschaften -
Grundschulforschung und Pädagogik der Primarstufe
Kontakt: franzv@uni-trier.de



Die Kinderwerkstatt an der Universität Trier
Hier finden Sie eine Übersicht der Lernangebote zu den „Lebendigen Moselweinbergen“.
Bei Interesse an den Angeboten melden Sie sich gerne unter:
grundschulforschung@uni-trier.de

Natur →

Raum →

Gesellschaft ←

Zeit & Technik →

Passwort:
„Moselweinberg“

Literatur

Alle Broschüren des DLR:

<https://www.lebendige-moselweinberge.de/entdecken.html>

Broschüre "Komm mit in den Weinberg":

https://www.lebendige-moselweinberge.de/doc/dlr_paed20.pdf

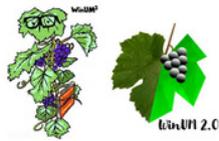
Broschüre "Für junge Entdecker – Leben im Weinberg":

https://www.lebendige-moselweinberge.de/doc/dlr_lmwkids.pdf

Franz, V. S. (2024): Regionale Kooperationen als Schlüssel zur pädagogischen Vielfalt. *Lehren und Lernen*, 2, 13-17



Falls nicht anders angegeben, sind die verwendeten Abbildungen private Fotos von Franz & Simon.



So kommt der Weinberg in die Schule – Biologie mit einem regionalen Ökosystem unterrichten

Prof. Dr. Daniel Dreesmann
8. Mai 2025 | DLR Mosel | Maring-Nowiand



So kommt der Weinberg in die Schule



WinUM³ (2015 - 2017)
*Wein und Weinberg im naturwissenschaftlichen Unterricht –
Material, Methoden, Medien*
Schwerpunkt Sekundarstufe I – Dissertation Dr. Astrid von Albedyll

Dr. Michael Wallbraun, Dr. Günter Buchholz
Dr. Stefanie Böhm
Prof. Manfred Stoll, Prof. Randolph Kauer



So kommt der Weinberg in die Schule



Institut für
Modellierung und Systemanalyse

Prof. Dr. Katrin Kahlen | Benjamin Spehle, M.Sc.



WinUM 2.0 (2021 - 2024)

Die Folgen des Klimawandels im virtuellen Weinberg vermitteln
Schwerpunkt Sekundarstufe II – Dissertation Dr. Liane Becker



Ausgangspunkt: Ökosysteme im Biologieunterricht



Ökosystem Wald



Ökosystem See



Ökosystem
Bach

NABU e.V. | LWL – Museum für Naturkunde | education 21

Ausgangspunkt: Ökosysteme im Biologieunterricht



Leben auf dem und im Waldboden



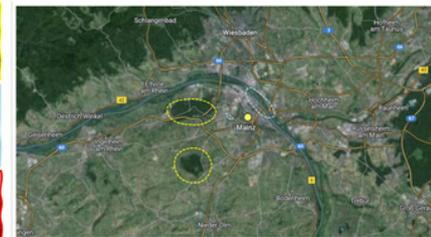
Plankton im Großen Heiligen Meer



Gewässergüte-
bestimmung

Cornelia Experiments | LWL Medienzentrum | Wilms-Gymnasium Dahnendorf

Ausgangspunkt: Schulnahe Ökosysteme

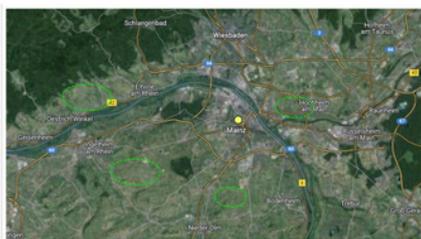


NABU e.V. | LWL – Museum für Naturkunde | education 21 | Google

Ausgangspunkt: Schulnahe Ökosysteme



Weinberge,
Weinberge
...



Wochenblatt Reporter | Google

Ausgangspunkt: Schulnahe Ökosysteme



RHEINLAND-PFALZ
RHEINESSEN



RHEINLAND-PFALZ
MOSEL

falstaff

Wein im Unterricht - **Nicht** als Getränk



Ausgangspunkt – Schulnahe Ökosysteme



Wald und Weinberg im Vergleich:
Forstökosystem vs. Agrarökosystem

Ausgangspunkt – Weinreben als Blütenpflanzen



Die Weinrebe – eine Blütenpflanze wie alle anderen?

Weinreben und Weinberge im Unterricht!



- Einführen eines regionalen Agrarökosystems
- Arbeiten mit einem pflanzlichen (unbekannten) Organismus
- Echte und digitale Begegnungen für die Sekundarstufen I und II
- Regulärer Unterricht, Projekttag, Projektwoche, AGs etc.

12

Weinreben und Weinberge im Unterricht!



- Problemorientierter und forschungsnaher Unterricht
- Aktive Auseinandersetzung mit biologischen Systemen
- Verständnis des Menschen als Teil biologischer Systeme
- Kompetenzerwerb im Kontext von BNE

Projektziele WinUM³



- Die Weinrebe *Vitis vinifera* als Modellorganismus etablieren
- Weinberge als alternative Ökosysteme nutzen
- Naturwissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen schulen
- Lehrplanbezüge herstellen und Materialien entwickeln
- Handlungsorientiert originale Begegnungen schaffen

Lehrplanbezüge RLP Sek I



- Themenfeld 4 „Pflanzen, Tiere, Lebensräume“
- Themenfeld 5 „Sonne, Wetter, Jahreszeiten“

- Themenfeld 1 „Vielfalt“
- Themenfeld 4 „Pflanze, Pflanzenorgane, Pflanzenzellen
Licht ermöglicht Stoffaufbau“
- Themenfeld 5 „Ökosysteme im Wandel“

Lehrplanbezüge RLP



Thema	Konzept	Beispiele
Blütenpflanzen	Struktur und Funktion	Organe der Weinrebe und ihre Funktion Entwicklung der Weinrebe im Jahresverlauf
Ökosysteme	System (Entwicklung)	Biotische und abiotische Faktoren eines Ökosystems Auswirkungen menschlichen Eingreifens (Düngung) auf ein Ökosystem
Ökosysteme im Wandel	Entwicklung	Einflüsse des Klimawandels
Biodiversität	System	Versteckte Artenvielfalt innerhalb einer Monokultur
Interaktionen zwischen Organismen	System	Parasitismus, Wirt-Schädling-Interaktionen, Immunreaktionen, Hefen als Helfer bei der alkoholischen Gärung
Informationsaustausch	Struktur und Funktion	Kommunikation über Pheromone Alternative Schädlingsbekämpfung
Individualentwicklung	Entwicklung	Entwicklung von einzelnen Organen

Tab. 1: Einblicke in die Bezüge des WinUM³-Projekts zu Themen des Biologieunterrichts

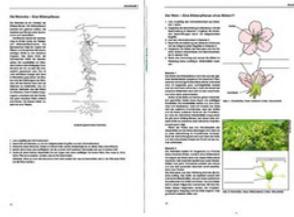
Lehrplanbezüge RLP Sek I



Kompetenz	Teilkompetenzen	Im WinUM-Projekt
Umgang mit Fachwissen	Informationen aus Sachtexten erschließen Nutzung von Fachwissen zur Erschließung neuer Inhalte	Hypothesen aufstellen
Erkenntnisgewinnung	auf dem Weg der wissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung unterschiedliche fachgemäße Arbeitsweisen anwenden	Beobachten Betrachten Messen Mikroskopieren Auswerten
Kommunikation	Messwerte situationsgerecht aufarbeiten und präsentieren	Beschreiben Protokollieren Daten graphisch auswerten
Bewertung	unterschiedliche Perspektiven und Argumente gegeneinander abwägen argumentativ eine eigene Meinung formulieren	Diskussion ethisch umstrittener Handlungen

Tab. 2: Auszüge aus dem Kompetenzerwerb mit dem WinUM-Projekt

Umsetzung 1: Biologie der Weinrebe



Die Weinrebe – Eine Blütenpflanze
Der Wein – Eine Blütenpflanze ohne Blüten?!

Umsetzung 1: Biologie der Weinrebe

Die Entwicklung der Weinrebe

Spieleziel:
Zwecks drei Spieler spielen gemeinsam. Der jüngste Spieler beginnt. Alle Karten liegen mit der Rückseite nach oben gemischt auf dem Tisch. Der erste Spieler deckt zwei Karten auf. Pflanz die beiden Karten zusammen, d.h. die Textkarte beschreibt das Stadium der Weinrebe, das man auf dem Bild erkennen kann, das in das Kartenspielfeld übertragen. Anschließend ist der nächste Spieler an der Reihe.

Pflanz die beiden Karten nicht zusammen, werden sie wieder umgedreht und der nächste Spieler ist an der Reihe.

Gewonnen hat, wer die meisten Flächen besetzt, wenn alle Karten einander zugeordnet sind.

Am Ende des Spiels werden alle Tisch- und Bildkarten in der richtigen zeitlichen Reihenfolge auf den Tisch gelegt.



Umsetzung 2: Weinberge erkunden

Abiotische Faktoren: Temperatur, Licht, Wind, Wasser

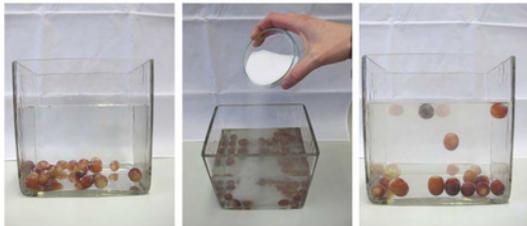


Bestimmung von Pflanzen und Tieren im Weinberg

Bodenproben analysieren: pH, Kalkgehalt, Wassergehalt



Umsetzung 3: Fotosynthese nachvollziehen



Ermittlung des Zuckergehalts über die Dichte und mit dem Refraktometer

Ein weiteres Wein-Projekt für die Sek II



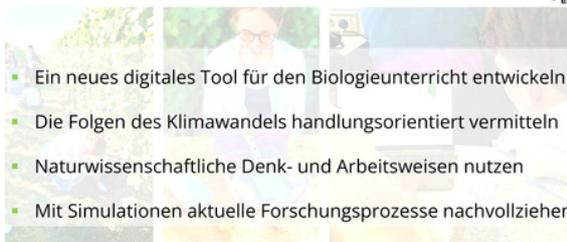
Folgen des Klimawandels: So kämpfen Winzer gegen Trockenheit und Dauerregen

Leitthema 4
Lebewesen in ihrer Umwelt

Pflichtbausteine

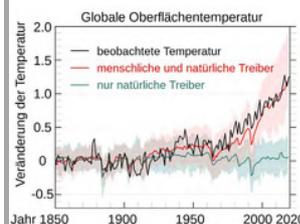
- Umweltfaktoren, Ressourcen und Populationsdynamik
- Spezialität von Ökosystemen
- Angewandte Aspekte der Ökologie (SWF)
- Klimawandel – ein einflussreicher Umweltveränderer
- Fachliche Verfahren und biologische Denk- und Arbeitsweisen

Projektziele WinUM 20



- Ein neues digitales Tool für den Biologieunterricht entwickeln
- Die Folgen des Klimawandels handlungsorientiert vermitteln
- Naturwissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen nutzen
- Mit Simulationen aktuelle Forschungsprozesse nachvollziehen

Ausgangspunkt des Projektes – Klimawandel



- Temperaturanstieg
- Häufigere und längere Hitzeperioden
- Verändertes Niederschlagsmuster
- Starkregen und Hagel

Ausgangspunkt des Projektes – Klimawandel



- Temperaturanstieg
- Häufigere und längere Hitze- wellen
- Verändertes Niederschlagsmuster
- Starkregen und Hagel

Ausgangspunkt des Projektes – Klimawandel



Geisenheim Jahr 2018



Ausgangspunkt des Projektes – Klimawandel



Karte für individuelle Erkundungen im Weinberg

Ausgangspunkt des Projektes – Klimawandel



Geisenheim

Jahr	Lufttemperatur (°C)	Austrieb (Tag im Jahr)
1940	8,3	122
1979	9,4	135
1987	9,2	120
2014	12,0	99
2017	11,3	101
2018	12,4	111

Schmidt et al., 2019

Ausgangspunkt des Projektes – Klimawandel

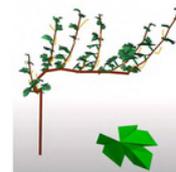


- Hohe Sensitivität des Organismus Weinrebe und des Ökosystems Weinberg gegenüber klimatischen Veränderungen.
- Bezüge zu Umweltfaktoren, ökologischer Bewirtschaftung, Nachhaltigkeit und Klimaschutz.
- Herausforderungen für Forschung und Weinbau gleichermaßen!

*“In general, climate change is perceived as an **important risk** for viticulture.”*

(Santos et al., 2020, Applied Sciences)

Ausgangspunkt des Projektes – Virtueller Wein



Entwicklung des *Virtuellen Rieslings (ViRI)*
Einfluss steigender Temperaturen auf Rebenwachstum und Rebenarchitektur



Schmidt et al., 2019, Agronomy

Ausgangspunkt des Projektes – Virtueller Wein



Digitalisierung „echter“ Weinreben Von der realen zur virtuellen Pflanze



Digitale Rebe
Basierend auf 3D Digitalisierung der realen Reben



Reale Rebe



HOCHSCHULE GEISENHEIM

Schmidt, Beier, Schmitt, Institut für Weinbau und Weinwirtschaft, © 2019
Projekt: Virtuelle Weinreben zur digitalisierten Weinbau

Ausgangspunkt des Projektes – Virtueller Wein

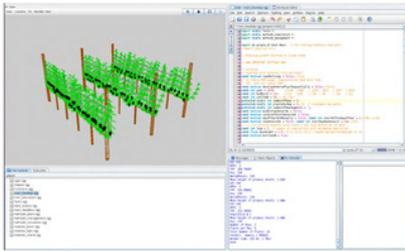


Virtuelle Pflanzen sind Pflanzen, die im Computer abgebildet werden und detailliert die Pflanzenarchitektur zeigen.

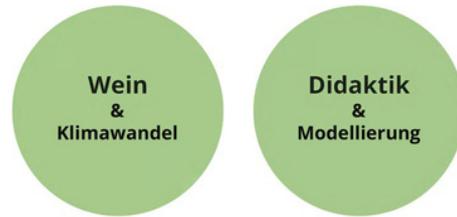
Sie repräsentieren ausgewählte Eigenschaften realer Pflanzen in vereinfachter Form.

Schmidt et al., 2019, Agronomy

Ausgangspunkt des Projektes – Virtueller Wein



Weinreben und Weinberge im Unterricht!

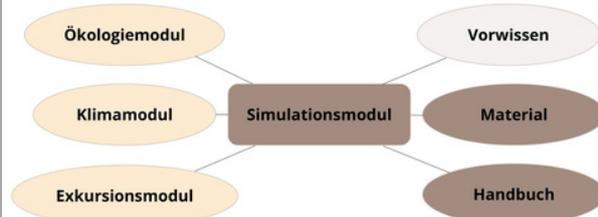


36

Eine spannende Kooperation!



Struktur der Projektinhalte



Lernziele



- **Kennenlernen einer landwirtschaftlichen Kultur** (Morphologie der Weinrebe, Phänologie der Weinrebe, Schadbilder, Weinbauliche Maßnahmen)
- **Einfluss abiotischer Umweltfaktoren auf das Pflanzenwachstum erkennen** (Temperatur, Sonnenlicht, Niederschlag)
- **Folgen des Klimawandels erarbeiten und diskutieren** (Verschiebung der Entwicklungsstadien, Beeinflussung der Fotosyntheseaktivität, wirtschaftliche Herausforderungen, gesellschaftliche Herausforderungen)

Ökologiemodul



Ökologiemodul

Leitthema 4: *Lebewesen in ihrer Umwelt*

Methodik	Definition	Einprägung in Wirkberg
...
...

Klimamodul



Klimamodul

Einfluss abiotischer Umweltfaktoren

41

Exkursionsmodul



Exkursionsmodul

Durchführung:

- Von der Lufttemperatur zu messen, benötigt eine Messung in den Schatten des Strauchs
- Prüfen Sie den Messwert für eine Minute in der Luft
- Lesen Sie den Wert ab und tragen Sie ihn in die Tabelle ein
- Die **Belastungsmessung** (unverfügbare) **abnehmen** **Schwächen** aufgrund der unvollständigen **Belastungsmessung**
- Messen Sie von 100 ml im geschlossenen Behälter (z. B. abgepackt)
- Stellen Sie die **Temperatur** für eine Minute in der Sonne und warten Sie, bis eine **Messung** abgelesen werden kann
- Lesen Sie den Wert ab und tragen Sie diesen in die Tabelle ein
- Wiederholen Sie dies für zwei weitere Messungen
- Lesen Sie den Wert ab und tragen Sie diesen in die Tabelle ein

Ergebnisse:

Temperatur und Luftfeuchtigkeit an Standort Weinberg	
Lufttemperatur	Belastungsmessung

42



Erprobung unterschiedlicher Versionen an Schulen in Mainz und Umgebung

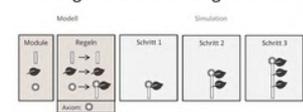
Feedback der Schüler:innen und ihrer Lehrkräfte ist in Folgeversionen eingeflossen.

Entwicklung der WinUM 20-Simulation



Modell

- Beschreibung eines realen Systems anhand mathematischer Gleichungen.
- stark vereinfachte und näherungsweise Darstellung eines realen Systems.



Simulation

- Anwendung eines Modells anhand mathematischer Gleichungen.
- zeigt in der Anwendung einen Verlauf an und variiert im Ergebnis bei jeder Durchführung.

Entwicklung der WinUM 20-Simulation



Modell

- Beschreibung eines realen Systems anhand mathematischer Gleichungen.
- stark vereinfachte und näherungsweise Darstellung eines realen Systems.

Alphabet als formale Sprache für die Computersimulationen



Simulation

- Anwendung eines Modells anhand mathematischer Gleichungen.
- zeigt in der Anwendung einen Verlauf an und variiert im Ergebnis bei jeder Durchführung.

Didaktische Überlegungen



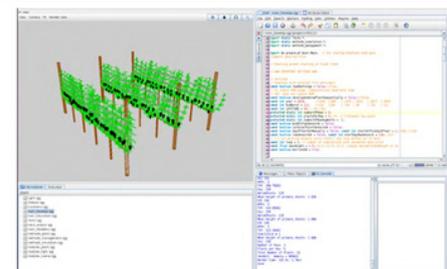
- Weinberge – ein Ökosystem für Zukunftsfragen?**
Verknüpfung von originalen Begegnungen mit Computersimulationen
- Wie kommt die echte Weinrebe in den Computer?**
Verständnis von mathematischen Modellen und deren Überführung in Computersimulationen
- Und das ist für Schüler:innen interessant?**
Arbeiten mit originären Forschungsdaten und -fragen

Methodische Überlegungen

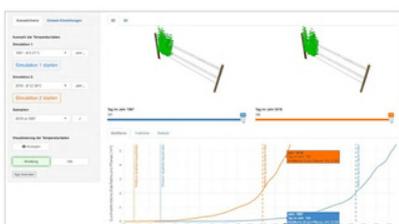


- Entdeckendes und selbstgesteuertes Lernen
- Zugänglichkeit und Flexibilität (räumlich und zeitlich)
- Erweiterte Experimentiermöglichkeiten (Wiederholung, Veränderung, Zeitraffung)
- Selbständig Daten generieren und interpretieren
- Vergleiche zwischen Jahren anstellen
- Schlussfolgerungen zum Pflanzenwachstum unter erhöhten Temperaturen ziehen

Komplexe Benutzeroberfläche nutzbar machen

Ergebnis: Die WinUM 20-Simulation

Handbuch zur WinUM 20-Simulation

WinUM 2.0
Die Folgen des Klimawandels im virtuellen Weinberg vermitteln

Die WinUM 20-Simulation: 2 Versionen



Vollversion

- lokale Installation erforderlich
- Viele Features wie individuelle Auswahl von Jahren, Simulation Klimawandel (Temperaturen, Orte Kopenhagen, Marseille)

Online-Version

- Webbrowser-basierte Nutzung auf Tablets und Computern
- Weniger Features, voreingestellte Vergleiche

Handbuch zur WinUM 20-Simulation

WinUM 2.0
Die Folgen des Klimawandels im virtuellen Weinberg vermitteln

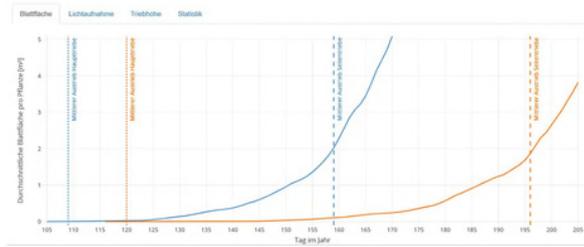
Vergleich von 2 Jahren ab 1888



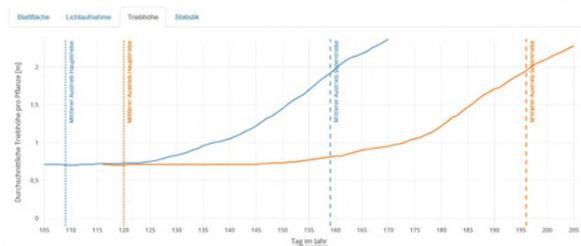
Didaktische Auswahl von Jahren
(Daten für Geisenheim, Rebsorte: Riesling)

Kriterien	Daten			
	A	B	C	D
Weinjahrgang (A, B, C oder D)	1888	1987	2018	2020
Jahr	1888	1987	2018	2020
Mitteltemperatur (Jahr, °C)	8,41 °C	9,21 °C	12,39 °C	2,23 °C
Tag Datum des Austriebs (engl. Budburst)	128 06.05.	116 26.04.	106 16.04.	1 11.04.
Tag Datum des Erreichens der Endhöhe	208 27.07.	214 02.08.	172 21.06.	0 09.07.
Blattfläche (Ø, m²) an Tag 170 (Datum: _____)	0,68m²	0,24m²	5,14m²	1,32m²
Pflanzenhöhe (Ø, m) an Tag 170 (Datum: _____)	1,31m	0,93m	2,41m	1,71m
Tag Datum des Austriebs der Seitentriebe	190 09.07.	198 17.07.	161 10.06.	7 26.06.

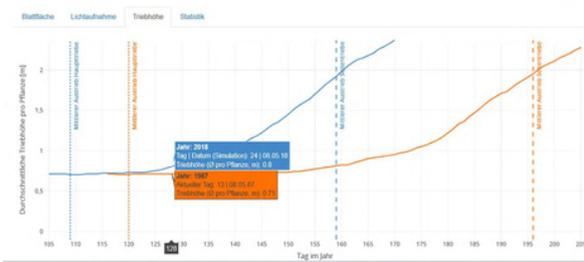
Vergleich von 2 Jahren 2018 vs. 1987



Vergleich von 2 Jahren 2018 vs. 1987



Vergleich von 2 Jahren 2018 vs. 1987



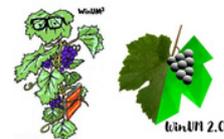
Ausblick WinUM 20-Simulation



- Weiterentwicklung des Tools für erweiterte Experimentiermöglichkeiten
- Blick in andere Weinbauregionen der Welt
- Blick in die Zukunft: Weinbau 2050
- Neue Zielgruppen einbeziehen



Algarve, 18. März 2024



Vielen Dank für Ihr Interesse!

www.winumzweipunktnull.de
www.biologiedidaktik.uni-mainz.de
biologiedidaktik@uni-mainz.de



Feierliche Auszeichnung des Grünen Klassenzimmers in Maring-Noviand als „Lernort Nachhaltigkeit“ durch das Land Rheinland-Pfalz

Ein starkes Zeichen für Umweltbildung und bürgerschaftliches Engagement: Das Grüne Klassenzimmer der Naturparkinitiative Mosel-Umlaufberge e.V. (Nimu) wurde am 8. Mai im Rahmen des Symposiums zur Eröffnung der „Woche der Artenvielfalt“ von der rheinland-pfälzischen Landesregierung offiziell als Lernort Nachhaltigkeit ausgezeichnet und als Partner für Nachhaltigkeit in Kitas und Schulen bestätigt.



**LernOrt
Nachhaltigkeit**
Rheinland-Pfalz

Seit 2020 bietet das Grüne Klassenzimmer auf einer rekultivierten Brachfläche oberhalb von Maring-Noviand vielfältige Bildungsangebote für junge Menschen – fast 500 Teilnehmende haben in den letzten Jahren die geologischen, ökologischen und kulturellen Besonderheiten der Region der Mosel-Umlaufberge an der Mittelmosel und des Moseltals insgesamt mit allen Sinnen erlebt. Winzerbetriebe, Naturerlebnisbegleitung, pädagogisch Tätige und engagierte Vereinsmitglieder gestalten gemeinsam ein Programm, das regionale Themen mit globalen Nachhaltigkeitszielen verbindet.

Diese Auszeichnung ist eine besondere Würdigung für das ehrenamtliche Team, das mit Leidenschaft und Fachwissen eine Brücke zwischen Naturerleben und Bildungsauftrag schlägt.

Bei der Feierstunde konnten bei strahlendem Sonnenschein über 100 Gäste aus Landes- und Kommunalpolitik, Bildungsbereich und Zivilgesellschaft einen Einblick in die Arbeit im Grünen Klassenzimmer gewinnen. Für ein besonderes Erlebnis sorgten über 35 junge Menschen aus der Region, die ihre Erfahrungen aus bisherigen Workshops demonstrierten, als Expertenteam die Fragen der Erwachsenen beantworteten sowie die Bedeutung von nachhaltiger Bildung für die junge Generation unterstrichen.

Ein herzliches Dankeschön gilt den Unterstützenden und Sponsoren: LAG Mosel, DLR Mosel, VVR-Bank und Stiftung, Sparkasse Mittelmosel, LionsClub Mittelmosel und Westenergie Trier.

Die Naturparkinitiative Mosel-Umlaufberge e.V. sieht in der Auszeichnung einen wichtigen Schritt auf dem Weg zu einem Naturpark Mittelmosel und wird ihre Bildungsarbeit im Grünen Klassenzimmer auch im nächsten Jahr fortsetzen.





alle Fotos:
Dienstleistungszentrum
Ländlicher Raum Mosel

Grundschüler und Senioren entdecken gemeinsam die Natur

Exkursion bringt Kindern die biologische Vielfalt in Müden näher

■ **Müden.** Die Grundschule Müden und die alten Alte-Herren haben nun schon im vierten Jahr hintereinander gemeinsam eine Exkursion in die Natur unternommen. Die Wanderung führte die Schüler zuerst an einen neu angelegten Querterrassen-Weinberg, um die zunehmende Bedeutung der Biodiversität dort zu verdeutlichen. Dann ging es zur Wetterstation, an der die Kinder Erklärungen zu den erhobenen Wetterdaten sowie dem neuen Weinwanderweg bekamen. In drei Gruppen erarbeiteten die Kinder ausgerüstet mit Arbeitshandschu-

hen ihre Aufgaben, dazu gehörten der Besuch des Feuersalamanderwegs, die Errichtung von Totholz- und Lesesteinhaufen und die Beobachtung von Feuersalamander-Larven in ihren Laichtümpeln. Das gesammelte Material wurde zu neuen Lebensräumen für Kleintiere aufgeschichtet, außerdem wurde ein sogenannter Benjes-Zaun aus Korbweiden errichtet. Die Objekte wurden mit Informationen und den jeweiligen Unterschriften der Kinder auf Naturschiefertafeln versehen.

Anschließend wurde die Wanderung über den Stationenweg zur Schutzhütte auf Simonts Kopp fortgesetzt. Dort wurden die Kinder mit Nudeln und Tomatensoße sowie mit Traubensaft belohnt. Ein Mitglied der alten Alte-Herren-Gruppe präsentierte als Zauberer Ernesto seine

Kunststücke, die mehrfach großen Beifall erhielten. Nach einem Gruppenabschlussfoto ging es voll zufrieden den Berg hinunter zur Schule.

Bei der „Woche der Artenvielfalt an der Mosel“ liegt dieses Jahr der Fokus auf Bildung für nachhaltige Entwicklung. Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern die biologische Vielfalt der Moselregion näherzubringen. Durch Ihre Mitwirkung erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, die Artenvielfalt hautnah zu erleben und Verständnis für die Bedeutung eines nachhaltigen Umgangs mit Natur und Umwelt zu entwickeln. Unser Projekt wurde finanziell vom Landesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität unterstützt. *red*



Gemeinsam mit den alten Alten-Herren entdecken Grundschüler aus Müden die biologische Vielfalt in der Natur. Foto: Franz Oberhausen

Grundschule Dreis

Aktionen zur Woche der Artenvielfalt

Vom 12.-16.05.2025 fand die Woche der Artenvielfalt statt, an der sich die Grundschule Dreis mit vielfältigen Aktionen beteiligte.

Wir starteten mit einem Klimaschutztag, **an dem wir möglichst**

- zu Fuß zur Schule gingen (zur Bushaltestelle) und auch am Nachmittag das Autofahren vermieden,
- keine verpackten Lebensmittel zum Pausenfrühstück mitnahmen,
- nach Möglichkeit an dem Tag regionale Produkte verzehrten,
- viele „Schichten“ an Kleidung anzogen, da wir die Heizung an diesem Tag ganz ausschalteten und uns beim Lernen viel bewegten,
- darauf achteten, unnötige Stromquellen in der Schule und auch Zuhause auszuschalten.

Die Klasse 1 unternahm mehrere Wanderungen in die Natur und beschäftigte sich mit den heimischen Pflanzen und Nutztieren wie Schafen, Ziegen und Bienen.



Die Klasse 4 befasste sich mit vom Aussterben bedrohten Tierarten. Die Klassen 2 und 3 unternahm einen Ausflug ins „Grüne Klassenzimmer“ in Maring-Noviant, von dem die Kinder nachfolgend berichten:

Wir fahren mit dem Bus nach Maring-Noviant. Dort hat uns Frau Löwentraut schon erwartet. Frau Löwentraut hat uns erklärt, wie die Mosel früher geflossen ist. Dann ging es los! Wir sind an Pferden vorbei gewandert. Die Mädchen fanden das toll. Dann sind wir an Weinbergen vorbei gewandert. Dort haben wir eine Spritzmaschine gesehen. Dann haben wir Sybille von Schuckmann-Karp und Mechthild Braun vom grünen Klassenzimmer gesehen. Wir sind sofort losgesprintet, um eine Bank zu finden. Dort haben wir gefrühstückt und die Betreuer haben die Spiele aufgebaut. Danach haben wir Karten gezogen und uns in drei Gruppen aufgeteilt. Unsere Gruppe war in den Weinbergen. Da hat uns Mechthild erklärt, wie Weinberge gepflegt werden. Sie hat uns erzählt, dass ihre Mama auch Winzerin war. Wir haben die Gruppen getauscht und haben uns mit Sybille das

Grundstück angeschaut und sind den Märchenpfad gegangen. Sie hat uns erklärt, dass Schiefer sehr scharfkantig ist. Wir sind hoch zur Ton AG gegangen. Die Ton AG hat die Berge an der Mosel abgebildet. Frau Löwentraut hat Wasser geholt, um die Mosel darzustellen.



(Fotos: Grundschule Dreis)

Es hat geklappt, der Durchbruch hat so funktioniert wie früher. Wir haben uns alle gefreut, dass es geklappt hat. Dann haben wir noch Killer-Oma gespielt. Ein paar Kinder haben eine gepanzerte Schildkröte aus Sand und Schiefer gebaut. Wir sind dann zum Bus gegangen und zurück zur Schule gefahren.

Wir, die Grundschule Dreis, hatten große Freude an den Aktionen zur Woche der Artenvielfalt und haben auch einen entsprechenden Zeitungsartikel verfasst, der im Mitteilungsblatt unserer Verbandsgemeinde Wittlich-Land am letzten Freitag erschienen ist und den Sie im Anhang dieser E-Mail finden.

Danke für die tollen Anregungen!

Tanja Teusch, Schulleitung

Tag der Artenvielfalt an der GS Ellenz-Poltersdorf

In der Zeit vom 08. – 16. Mai fand die Woche der Artenvielfalt hier bei uns an der Mosel statt. Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler die Natur der Moselregion aktiv erleben und dabei wichtige Aspekte der biologischen Vielfalt sowie der nachhaltigen Entwicklung kennenlernen. Da diese Aspekte eine entscheidende Rolle spielen, um unsere Heimat besser zu kennen und zu schützen, nahmen wir am Mittwoch, dem 14. Mai mit einem Projekttag gemeinsam mit den Kindern des Entdeckertages an dieser Veranstaltung teil.

Mit Unterstützung von Frau Haupts aus der Kreisverwaltung konnten wir bei einem Spaziergang durch die Weinberge die Flora und Fauna unserer Heimat näher kennenlernen und die Bedeutung einer intakten Umwelt nochmals thematisieren. Ein besonderer Höhepunkt am Ende eines tollen Tages war, dass Familie Fuhrmann – Burg für alle Kinder Traubensaft zur Verfügung stellte. So konnten die Kinder hautnah und mit allen Sinnen die köstlichen Ergebnisse einer intakten Umwelt verkosten. Herzlichen Dank allen, die zum Gelingen dieses besonderen Tages beigetragen haben.



“Wir hatten einen tollen Tag in den Weinbergen. Die Kinder haben den Tag sehr genossen. Mit Feuereifer haben sie Pflanzen und Tiere gesucht und nach deren Namen geforscht oder gefragt. Frau Haupts hat uns begleitet und den Kindern viel Wissenswertes vermitteln können. Auch der größere Zusammenhang zwischen der Natur und unserem eigenen Wohlbefinden wurde thematisiert. So kamen wir mit viel neuem Wissen und besonderen Eindrücken am Nachmittag in die Schule zurück. Schön war, dass mich eine Mutter ansprach, deren Tochter sich nach unserem Ausflug nun Bestimmungsbücher wünscht, um alleine neue Pflanzen zu entdecken. Das war besonders erfreulich, da dieses Kind sonst nicht gerne in der Natur unterwegs war :-) Anbei unsere Pressemitteilung im örtlichen VG Blatt und ein paar Fotos.”

Sylvia Halbleib
Schulleiterin
Grundschule St. Sebastianus
Schulstr. 32, 56821 Ellenz-Poltersdorf

Pflanzen besiedeln fast alle Bereiche der Erde. Einige Pflanzen wie der Löwenzahn kommen mit vielen verschiedenen Lebensbedingungen zurecht, sodass sie in vielen Lebensräumen (Biotopen) leben können. Andere Pflanzen sind optimal an die Gegebenheiten eines bestimmten Biotops (Beispiel Felsen oder Steinhalden) angepasst und kommen nur dort (oder in von Menschen geschaffenen Ersatzbiotopen (Mauern)) vor.

Wir lernen heute einige Lebensräume kennen, in denen bestimmte Pflanzenarten vorkommen. Wichtige Bedingungen für das Wachsen von Pflanzen sind die Verfügbarkeit von Wasser, auch Wasserhaushalt genannt, Temperatur, Licht und Nährstoffe sowie der Säuregrad/Kalkgehalt des Bodens.

Wild-Pflanzen waren für unsere Vorfahren von besonderer Bedeutung. Sie wurden zunächst in der Natur gesammelt und zu Heil-, Gewürz- und Nahrungszwecken, als Färbepflanzen, Duft- oder Räuchermittel verwendet. Viele Dinge des täglichen Gebrauchs, die heute aus Kunststoffen sind, wurden früher selbstverständlich aus Pflanzen hergestellt.

Lebensraum Weinberg

In diesem Lebensraum gibt es genügend Nährstoffe, Wasser, und Wurzelraum, geringere Temperaturschwankungen, und geringe Trittbelastung.

Nenne 2 Pflanzen die im Weinberg wachsen.

Lebensraum Weinbergsbrache

Wenn Weinberge nicht mehr bewirtschaftet werden, so entsteht im Laufe der Jahre ohne den Einfluss von uns Menschen wieder Wald. Als erstes wachsen Stauden, später Sträucher und kleine Bäume, es folgen Birke Eberesche und am Ende entsteht ein Laub-Mischwald. Diese Entwicklung findet überall in Mitteleuropa statt, wenn der Mensch die Flächen nicht mehr kultiviert. Man nennt diese Entwicklung auch natürliche Sukzession.

Nenne 2 Pflanzen die in der Weinbergsbrache wachsen.

Lebensraum sonniger Wegsaum

Dieser Lebensraum verfügt nährstoffarme und nährstoffreiche, sowie trockne und frische Bereiche. Manchmal finden wir auch gebietsfremde Arten (sog. Neophyten). Wir finden in der Regel Licht- und Halblichtpflanzen.

Nenne 2 Pflanzen, die am sonnigen Wegsaum wachsen.

Lebensraum Lagerplatz

Diese Flächen sind gestörte Flächen. Die natürliche Humusschicht wird meistens verletzt, ganz abgetragen oder zerstört. Der Boden ist verdichtet und häufig mit Nährstoffen wie Stickstoff angereichert. Oft siedeln sich Pflanzen an, die gut mit verdichteten oder nährstoffreichen (eutrophierten) Böden klarkommen. Nenne zwei dieser Pflanzen

Lebensraum Waldrand

Der ideale Waldrand besteht aus einem Krautsaum, Strauchgürtel und Waldmantel. Er ist oft sehr artenreich. Wir finden Licht- und Halblichtpflanzen.

Nenne einen Strauch und eine krautige Pflanze des Waldrandes.

Lebensraum Wald

Unter den Bäumen wachsen besonders am Wegrand (Licht!) Kräuter und Gräser, die mit weniger Licht auskommen. Es gibt trockene und felsige Waldabschnitte, aber auch feuchte und manchmal nasse Böden.

Nenne einen Baum und eine krautige Pflanze des Waldes.

Lebensraum Mauer

Mauern sind wie Felsen aus Menschenhand. Der Mauerfuß ist oft nährstoffreicher und feucht, die Mauerkrone trocken. Mauern können sich stark erhitzen. Sind Mauern voll der Sonne ausgesetzt, finden wir ähnliche Pflanzen wie auf der Schieferhalde, die Hitze und Trockenheit vertragen (z.B. weißer Mauerpfeffer oder Kleines Mausohr-Habichtskraut.) Liegen Mauern im Schatten oder Halbschatten, finden wir auch Pflanzen des Waldes (z.B. Rubrechts-Storchenschnabel oder Wald-Habichtskraut).

Nenne 1 Pflanze auf der Mauer und eine Pflanze am Mauerfuß.

Lebensraum Straße/Straßenrand

Diese Pflanzen haben gemeinsam: Sie kommen mit wenig Wasser, verdichteten Böden, Trittbelastung und zeitweise hohen Temperaturen (Aufheizung Asphaltdecke) klar.

Nenne 2 Pflanzen die auf der Straße, in Pflasterritzen oder am Straßenrand wachsen.



Apollofalter
©Mechthild Haupts | Umweltberatung/Umweltbildung | KVV Cochem-Zell

Roter Scheckenfalter



Feld-Ahorn/Maßholder



Roter Hartriegel



Pfaffenhütchen/Spindelstrauch



Knäuelgras



Wiesen-Rispengras



Walderdbeere



Rotklee



Kriechender Hahnenfuß



Hornklee



Acker-Witwenblume



Echte Nelkenwurz



Schlitzblättriger Storchschnabel



Doldiger Milchstern

Welche Pflanzen erkennst Du wieder?



Rainfarn mit Blüten

Rainfarn ohne Blüten

Stumpfer Ampfer



Weißes Labkraut

Gundelrebe/Gundermann

Gamander Ehrenpreis



Hopfen-Klee

Spitzwegerich

Ruprechtskraut/Stinkender

Storchschnabel

Grünes Klassenzimmer mit Herz!



“Wir haben neugierige, sehr interessierte und engagierte Schüler erlebt, Lernen in der Natur entspannt. Die begleitenden Lehrerinnen bestätigten dies. Von den Eltern wissen wir, dass die Kinder "glücklich und zufrieden" nach Hause kamen, vor allem die Kita-Kinder. Wir hatten Glück mit dem Wetter. Eine Veranstaltung musste verschoben werden (Krankheit, Ausbringen von Pflanzenschutz). Wir fanden einen Ersatztermin, so dass alle geplanten Aktionen durchgeführt werden konnten. Weitere Veranstaltungen wurden angefragt. 2026 wird eine Herausforderung. Wir wollen im Frühherbst das Programm für 2026 aufstellen.”

Mechthild Braun
Foto © Sonja Štefíć



Lern- und Erlebnisort Lehmener Würzlay





Die Lehmer Razejunge veranstalten am 15. Juni 2025 das erste Lavendelblütenfest in der Würzlay. Der Erlös kommt der weiteren Ausstattung des im April eröffneten Lern- und Erlebnisortes für Grundschulen und Kitas zugute.



Grundschule Lehmen besucht Razejungewingert

Die „Woche der Artenvielfalt“ zeigt eindrucksvoll, wie eng Natur, Kultur, Weinbau und Bildung miteinander verflochten sind.

Am 13. Mai 2025 besuchten die Schulkinder des 2. und 3. Schuljahres der Grundschule Lehmen mit ihren Klassenlehrerinnen Frau Knippen und Frau Schmidt den Razejungewingert in der Lehmener Würzlay. In diesem Jahr besteht die Kooperation der Razejunge mit der Grundschule Lehmen bereits 16 Jahre.

Drei Stationen hatten die Razejunge für ihre jungen Besucher vorbereitet, wo es Interessantes zu erfahren gab bzw. wo die Kinder selbst in Aktion treten konnten. Imker Willi Unschuld stellte Lebens- und Arbeitsweise der Bienen, die emsigen Nektar- und Pollensammler, vor. Der leckere Lavendel- und Kräuterhonig wurde natürlich auch probiert.

Sonja Stefic brachte die Kräuter des Würzlaygartens den Schulkinder nahe, unter dem Motto mit der „Kräuterhexe im Würzlaygarten“. Blätter wurden zwischen den Fingern gerieben, der Duft wahrgenommen und es wurde auch probiert, wie die mediterranen Gewächse schmecken. Schmetterlinge auf den Blüten trugen zum Naturerlebnis bei. Zur allgemeinen Unterhaltung sorgten die flinken Eidechsen, die zwischen den Steinen hin und her huschten.

An der dritten Station war Action angesagt. Hier pflanzten die Schulkinder selbst Pfirsichbäumchen und Marokkanische Minze.

Die Razejunge Wolfgang Anton und Dieter Möhring unterstützten sie und gaben einige Pflanztipps. Es wurde gebuddelt, gepflanzt und gewässert. In den nächsten Tagen und Wochen wird von Kindern und Lehrerinnen der Pflanzenerfolg begutachtet. Es war wieder eine „runde Sache“ im Razejungewingert und hat allen Teilnehmern gezeigt, wie interessant und erlebnisreich Unterricht in freier Natur sein kann.



Kontakt:

Lehmer Razejunge e.V.

www.lehmer-razejunge.de

alle Fotos aus Lehmen © Dieter Möhring

Rückmeldung zur Woche der Artenvielfalt

Am Morgen des 12. Mai waren die Kinder der kombinierten Klasse schon sehr aufgeregt, denn auf dem Schulhof standen bereits vier Holztische mit viel Material, die ahnen ließen, dass der Schulmorgen einmal ganz anders aussehen würde.

Als dann der Bürgermeister mit seinem Helfer in einem Gabelstapler angefahren kam, staunten die Kinder nicht schlecht.



Frau Ailbout-Binninger, die das Projekt bis ins Detail geplant hatte, erklärte den Kindern, was es mit dem Häuschen auf sich hat und was wir am Schulmorgen vorhatten.

An vier Thementischen hatte die Naturerlebnisbegleiterin verschiedene Materialien zu Erstellung von Nistmöglichkeiten für Bienen vorbereitet:

- Holzblockminis
- Pflanzenstängelnbündel
- Gebohrte Dauben
- Röhrendosen

Begeistert ging es dann auch schnell ans Werk. So dass wir nach grob 2 Stunden das Haus befüllen konnten.



Alle beteiligten waren begeistert von der Umsetzung und dem Ergebnis!

Wir würden uns freuen auch in den kommenden Jahren das Projekt weiterführen zu können, denn schnell kamen viele weitere Ideen zusammen, wie man die biologische Vielfalt der Moselregion unterstützen kann. Vielen Dank an die großartige Vorbereitung und Unterstützung durch Frau Ailbout-Binnerer, die Gemeinde in Vertretung durch Herrn Nilles, dem Bürgermeister und natürlich allen Menschen, die so ein Projekt durch ihre finanzielle Unterstützung möglich machen!



*Nicola Mäurer, Schulleiterin der Grundschule Briedel-Pünderich
Fotos © GS Briedel-Pünderich*

Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Mosel
Görresstraße 10
54470 Bernkastel-Kues
Telefon 06531 956 156
Martina.Engelmann-Hermen@dlr.rlp.de
www.dlr-mosel.rlp.de
www.lebendige-moselweinberge.de

“Ihr verlässlicher Partner für Weinbau und Landwirtschaft”